

**Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stad**

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf.  
Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 196 | **Altensteig, Montag den 24. August 1931** | 54. Jahrgang

## Gespannte Lage in England

**Der König nach London zurückgekehrt**

London, 23. Aug. Der englische König hat sich durch die gespannte innerpolitische Lage veranlaßt gesehen, sofort von seinem schottischen Erholungsaufenthalt in Balmoral zurückzukehren. Er trat am Sonntag früh in London ein. Bereits am Sonntag vormittag begab sich Premierminister Macdonald in den Buckingham-Palast, wo er dem König Bericht über die Lage erstattete.

Baldwin hielt ebenfalls am Sonntag vormittag mit den Führern der konservativen Partei eine Sitzung ab. Nachmittags fand eine Zusammenkunft der Führer der Liberalen statt. Auf Vorschlag des Premierministers Macdonald hat der König die Führer der Opposition zu sich berufen lassen, um aus ihrem eigenen Munde zu hören, welche Haltung die hinter ihnen stehenden Parteien zu den Vorschlägen der gegenwärtigen Regierung einnehmen. Der Führer der Liberalen, Sir Samuel, ist um 12.30 Uhr in Audienz empfangen worden. Im Laufe des Nachmittags folgte dann eine Unterredung des Königs mit dem Führer der Konservativen, Baldwin. Das offizielle Communiqué über diese Empfänge weist ausdrücklich darauf hin, daß die Unterredung des Königs mit den Oppositionsführern nicht etwa so angelegt werden dürfte, als ob das gegenwärtige Kabinett praktisch bereits zurückgetreten sei.

Das Kabinett ist am Sonntag abend um 19 Uhr wieder zusammengetreten, um seine Beratungen fortzusetzen. In politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß in dieser Sitzung die Entscheidung über die Sanierungsmaßnahmen fallen wird.

## Verordnung „zur Sicherung des Haushalts“

Berlin, 23. Aug. Das Reichskabinett hat am Schluß seiner Beratungen am Samstag auf Grund eingehender Erörterungen über die kommunalen Finanzprobleme dem Reichspräsidenten den Erlaß einer neuen Notverordnung vorschlagen beschlossen, durch welche die Landesregierungen ermächtigt werden sollen, alle Maßnahmen zu treffen, die zum Ausgleich der Haushalte von Ländern und Gemeinden erforderlich sind. Ueber diesen Beschluß des Kabinetts unterrichtet folgendes amtliche Communiqué:

Die Sicherung der Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden ist das dringendste Gebot des Augenblicks. Die Reichsregierung wird darüber demnächst ein umfassendes Gesamtprogramm veröffentlichen. Schon jetzt gilt es, die Landesregierungen in den Stand zu setzen, einschneidende Sparmaßnahmen für Landesregierungen und Gemeinden durchzuführen, ohne dabei durch bestehendes Landesrecht etwa in wesentlichen Punkten behindert zu werden. Das Reichskabinett hat daher beschlossen, dem Herrn Reichspräsidenten den Erlaß einer Verordnung „zur Sicherung der Haushalte“ vorschlagen, durch welche die Landesregierungen ermächtigt werden, alle Maßnahmen, die zum Ausgleich der Haushalte von Ländern und Gemeinden erforderlich sind, im Verordnungswege vorzuschreiben und dabei von dem bestehenden Landesrecht abzuweichen. Die Landesregierungen können insbesondere bestimmen, daß und in welcher Weise die Personalausgaben und andere Ausgaben der Länder und Gemeinden herabgesetzt werden, wobei Verpflichtungen aus Verträgen unberührt bleiben, soweit es sich nicht um Personalausgaben handelt. Damit ist zunächst den Landesregierungen die Möglichkeit gegeben, auf schnellstem Wege das von ihrer Seite Erforderliche in einem Einmessen für sich und ihre Gemeinden zu tun. Das Reich wird die zu seiner Zuständigkeit gehörigen Programmpunkte ebenfalls folgen lassen. Damit wird die Gewähr geleistet, daß das ganze Sanierungsprogramm spätestens am 1. Oktober 1931 in Kraft gesetzt werden kann.

Ländern und Gemeinden auf diese Weise beizutreten läßt, ist heute noch nicht zu übersehen. Auch in Kreisen der Reichsregierung rechnet man durchaus mit der Möglichkeit, daß das Reich schließlich doch noch für einen Restbetrag einspringen muß. Zunächst aber müssen Länder und Gemeinden einmal ihr Äußerstes tun — das ist einer der Grundgedanken, den der Reichsminister und das Kabinett für unerlässlich halten.

Des weiteren liegt die Bedeutung der jetzt eingeleiteten Sanierung darin, daß sie die unerlässliche Vorstufe für das Wirtschaftsprogramm bildet, das das Reichskabinett dem deutschen Volk bis etwa Mitte September vorlegen will. Im Voller Sachverständigenbericht ist das Gleichgewicht der öffentlichen Haushalte ausdrücklich als eine der drei Voraussetzungen für die Kreditwürdigkeit eines Landes bezeichnet. Selbst nach dem Stillhalteabkommen können nur der deutschen Wirtschaft während des nächsten halben Jahres noch Beträge abgezogen werden, deren Schätzung zwischen 300 Millionen und einer Milliarde schwankt. Nimmt man schließlich noch hinzu, daß wir zum Herbst eine größere langfristige Anleihe brauchen, um über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Winters hinwegzukommen, so wird die Bedeutung der Bilanzierung der Länder- und Gemeindehaushalte vollends klar.

## Bildung einer „nationalen“ Regierung?

London, 24. August. Die gestrige Kabinettsitzung, die dreieinviertelstundenlang gedauert hatte, fand um 22.45 Uhr ihr Ende. Wie Reuter erfährt, werden die in Downing Street geführten Besprechungen zur Bildung einer nationalen Regierung führen.

### Die Bedeutung der Haushaltsicherung

1 1/2 Milliarden Defizit bei Ländern und Gemeinden — Entausgleichung die Voraussetzung für Wirtschaftsprogramm und Kreditpolitik

Berlin, 23. August. Wie wir erfahren, ist die vom Reichskabinett gestern angeordnete Verordnung zur Sicherung der Haushalte für etwa Mitte der Woche zu erwarten. Die amtliche Mitteilung selbst ließ bereits erkennen, daß die Reichsregierung das Problem, dessen Lösung damit eingeleitet wird, für außerordentlich dringend hält.

Sie wird deshalb jeden Zeitverlust zu vermeiden suchen, zumal die Sanierung der Länder- und Gemeindehaushalte bereits bis zum 1. Oktober durchgeführt sein soll. Es sehen also nur etwa fünf Wochen zur Verfügung, eine zweifellos kurze Zeit, wenn man sich den Umfang der Aufgabe vor Augen hält, die den Ländern und Gemeinden hiermit gestellt ist.

Nach den Unterlagen, die für den Beschluß des Reichskabinetts maßgebend waren, beläuft sich das Gesamtdesizit bei Ländern und Gemeinden auf 1 1/2 Milliarden Mark. Die Höhe dieses Fehlbetrages allein schon rechtfertigt nach Auffassung politischer Kreise die dringenden Maßnahmen, ohne die es sicher nicht abgehen wird. Die Einzelheiten dieser Maßnahmen werden übrigens noch nicht in der Notverordnung enthalten sein. Sie wird vielmehr nur den Rahmen bilden, der durch besondere Ausführungsbestimmungen ausgefüllt wird. Aber auch diese Anweisungen werden darauf Rücksicht nehmen, daß die Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden verschieden liegen und daß dementsprechend individuell vorgegangen werden muß. Eine solche Anpassung an die örtlichen Verhältnisse wird jedoch nicht verhindern, daß die Sparmaßnahmen mit aller Energie durchgeführt werden. Ob sich das Gesamtdesizit von

## Die Hundertmark-Gebühr aufgehoben

Grenzübertritte ab 26. August frei

Berlin, 23. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett hat am Samstag nachmittag in seiner Sitzung beschlossen, die Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen vom 18. Juli 1931 mit Wirkung vom Mittwoch, den 26. August 1931, ab aufzuheben. Für Grenzübertritte, die nach Dienstag, den 25. August 1931, erfolgen, kommt daher die Ausreisegeldgebühr nicht mehr in Frage. Eine Erhaltung bereits entrichteter Ausreisegeldgebühren kommt nur für die Fälle in Betracht, in denen der Grenzübertritt nach Dienstag, den 25. August 1931, erfolgt ist.

Die Reichsregierung hat also die Ausreiseverordnung wieder aufgehoben. In Wirklichkeit existierte diese Grenzsperrung schon länger nicht mehr, da zahllose Sonderbestimmungen einer Umgehung alle Wege öffneten. Man hätte sich zur offiziellen Aufhebung ruhig drei Wochen früher entschließen können. Die schlichten Erfahrungen, die man mit dieser Sondergebühr von Auslandsreisen gemacht hat, sollten für die Zukunft eine gute Lehre sein, nun endlich mit Experimenten aufzuhören, deren Mißerfolg zur Genüge bekannt ist. Die Tatsache, daß die Sondergebühr für Auslandsreisen aufgehoben ist, soll jedoch den deutschen Reisenden nicht ein Anlaß dafür sein, nun gar noch in verstärktem Ausmaße ihren Urlaub im Ausland zu verbringen. Jeder weiß, in welcher schwieriger Situation sich Deutschland befindet, und es sollte selbstverständliche Pflicht jedes Reisenden sein, auf die Notlage der deutschen Wirtschaft Rücksicht zu nehmen. Die Auslandsreisen Deutscher werden aber von selbst wegen der Wirtschaftskrise zurückgehen. Am besten lehnt es sich immer, jede Entwicklung sich selbst auswirken zu lassen und nicht Anordnungen zu treffen, die auf der einen Seite wohl manches Gute für sich haben, auf der anderen Seite aber schweren Schaden verursachen. Im übrigen war die Hundertmark-Gebühr von Anfang an als vorübergehend vorgesehen. Sie sollte am 1. Oktober aufgehoben werden. Das jetzt erfolgte vorzeitige Verschwinden wird aber sicher niemand bedauern, am wenigsten das Reich selbst, das nur Unangenehmes auf das Konto dieser Verordnung buchen konnte und die alles andere als gefüllte Kassen brachte.

## Der obererschlesische Deutsche Volksbund an den Völkerbundsrat

Kattowitz, 22. Aug. In Ergänzung seiner Eingabe vom 7. Januar d. J. hat der Deutsche Volksbund für Oberschlesien an den Völkerbundsrat eine neue Festschrift gerichtet, in der eine Darstellung der Entwicklung seit der ersten Eingabe bis zum heutigen Tage gegeben wird. Der Deutsche Volksbund kommt auf Grund umfangreichen Materials zu dem Schluß, daß das erschütterte Vertrauen der deutschen Minderheiten noch nicht wieder hergestellt worden sei. Er führt an, daß die polnische Regierung eine Verbindung zu der politischen Vertretung der deutschen Bevölkerung zur Verhängung in allgemeinen politischen Fragen nicht aufgenommen habe. Nur in einzelnen Fällen, in denen es sich um Fragen kultureller Art gehandelt habe, sei den Behörden der Vertreter der deutschen Minderheit entsprochen worden. Die Eingabe hemängelt weiterhin, daß sich an der privilegierten Stellung des Aufständischen-Bundes nichts geändert habe und daß die Art der strafrechtlichen Verfolgung von Terrorfällen nicht geeignet gewesen sei, das Vertrauen der deutschen Minderheit in die Rechtssicherheit wieder herzustellen. Die Eingabe schließt mit den Worten: „Weil die deutsche Minderheit auf das ernste vom Willen zur Herstellung aufrichtiger, vertrauensvoller Beziehungen zu den Staatsbehörden erfüllt ist, empfinden wir die Verpflichtung, ihre Auffassung der gegenwärtigen Verhältnisse dem Völkerbundsrat mit der Bitte zu unterbreiten, diese Eingabe als Ergänzung der Eingabe vom 7. Januar 1931 betrachten und behandeln zu wollen.“

turzem bei den zuständigen Stellen Meinungsverschiedenheiten ergaben, soll sich in einer Verbindung mit einer Delegation des Finanzkomitees des Völkerbundes mit den Bedingungen beschaffen, durch die die Beschaffung internationaler Staatsanleihen durch ein aktives Eingreifen des Völkerbundes als bisher erleichtert werden solle.

## Justizskandal in Hamburg

**Ettlichkeitsverbrecher können ins Ausland verschwinden**

Gegen die Hamburger Justizbehörde werden in der Deffektivität ohne Unterschied der Parteirichtungen schwerste Angriffe gerichtet, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Justizbehörde das dem Senat nach der hamburgischen Verfassung zustehende Begnadigungsrecht in einer Weise ausgeübt hat, die peinlichstes Ansehen erregen mußte. Vor einiger Zeit waren der Hamburger Millionär und Architekt Vincenz und seine Ehefrau wegen schwerster fittlicher Verbrechen an ihrer minderjährigen Stiefkinderin zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden. Weit über die Grenzen Hamburgs hinaus hat der Skandal in der Hamburger Gesellschaft infolge der besonders verwerflichen Umstände, die vom Urteil ausdrücklich betont wurden, gereizte Empörung hervorgerufen. Wie nunmehr feststeht, hat die Hamburger Justizverwaltung ohne Berücksichtigung des Urteils und ohne Befragung des Senats die Zuchthausstrafe in Gefängnishaft umgewandelt und darauf die Freiheitsstrafe überhaupt gegen Bezahlung einer Geldsumme von 20 000 RM. aufgehoben.

Das Ehepaar Vincenz konnte ins Ausland verschwinden. Der Hamburger Senat, der eine entsprechende Interpellation beantworten muß, wird von diesem willkürlichen Akt der Begnadigung abblenden und keine entschiedene Mißbilligung in der Bürgerschaft aussprechen.

## Das neue ungarische Kabinett

Budapest, 23. Aug. Nachdem Graf Karolyi am Samstag seinen Auftrag zur Regierungsbildung zunächst zurückgegeben hatte, da Schwierigkeiten in der Belegung des Finanzportefeuilles entstanden waren, wurde er jedoch von Graf Bethlen zur Fortführung der Verhandlungen überredet. Graf Bethlen erbat sich die Differenzen mit der Christlichsozialen Wirtschaftspartei und dem agrarischen Flügel seiner Partei beilegen zu helfen. Nun kann das neue Kabinett Karolyi als gebildet betrachtet werden.

Nach authentischen Informationen lautet die Ministerliste wie folgt: Ministerpräsident: Graf Julius Karolyi; Inneres: Der ehemalige Obergespan Dr. Franz Kerekes-Fischer; Kriegswesen: Dr. Ludwig Kalló; Ackerbau: Ministerialrat Dr. Bela Zoady; Handel: Universitätsprofessor Dr. Bela Keneg; Kultus und Unterricht: Prälat Dr. Alexander Ernst; Landesverteidigung: General a. D. Julius Gömbös; Justiz: Jiltovay; Minister ohne Portefeuille: Johann Rayer (bisheriger Ackerbauminister). Bezüglich der Belegung des Finanzministerpostens ist bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen. Aller Voraussicht nach wird der Chef der Budgetsektion im Finanzministerium, Staatssekretär Dr. Dolar Jakob, zum Finanzminister ernannt werden.

**Montag Beginn der Herbsttagung des Völkerbundes**

Genf, 21. Aug. Die Herbsttagung des Völkerbundes beginnt am kommenden Montag mit den Tagungen zweier Unterausschüsse der Europakonferenz, des Ausschusses für Wirtschaftsfragen und des Komitees für Kreditfragen. Der Sachverständigenausschuß, an dessen Beratungen u. a. Sir Walter Lanton und von deutscher Seite Clemens Lammer teilnehmen werden, wird Kartellfragen, die Schaffung einer internationalen Bank (Brenquist-Plan) und die Genfer Handelskonvention erörtern. Das Komitee für Kreditfragen, über dessen Einsetzung sich vor

### Neues vom Tage

#### Brüning kommt nach Stuttgart

Berlin, 22. Aug. Die Reise des Reichskanzlers nach Stuttgart steht nunmehr endgültig fest. Reichskanzler Dr. Brüning wird am Montag Berlin verlassen, um am Dienstag an den Beratungen des Vorstands der Zentralfunktion und der Fraktionsführung selbst teilzunehmen. Voraussichtlich wird der Reichskanzler schon am Dienstag wieder Stuttgart verlassen.

#### Berordnung über Hopfenverwendungszwang

Berlin, 23. Aug. Infolge der besonders schwierigen Lage des deutschen Hopfenmarktes und mit Rücksicht auf die bereits im Gang befindliche Hopfenernte hat sich die Reichsregierung genötigt gesehen, von der in der Verordnung vom 1. Dezember 1930 enthaltenen Ermächtigung zur Einführung eines Hopfenverwendungszwanges Gebrauch zu machen. Während der Preis für prima Hallertauer Siegelhopfen im Durchschnitt des Jahres 1931 je Doppelzentner rund 24 RM betrug, betrug der Preis für Hopfen der gleichen Art im Juni 1931 auf 65 RM und im Juli 1931 auf 46 bis 47 RM. Damit haben die Hopfenpreise einen so außerordentlichen Tiefstand erreicht, daß sie hinter den Gestehungsstufen in erheblichem Maße zurückbleiben und den Bestand des deutschen Hopfenbaues ernstlich in Frage stellen. Die Verordnung bezweckt daher eine Verbesserung der Absatzverhältnisse für deutschen Hopfen, indem sie den Brauereien die Verpflichtung auferlegt, einen Teil des bisher verwendeten Auslandshopfen durch Inlandshopfen zu ersetzen. Sie tritt mit dem 1. September 1931 in Kraft.

#### Steueramnestie bis Mitte September

Berlin, 23. Aug. Wie wir hören, hat das Kabinett in der Frage der Steueramnestie eine neue Verordnung verabschiedet, die unter dem Titel „Verordnung über die steuerliche Erlassung bisher nicht versteuerter Werte und über Steueramnestie“ veröffentlicht wird. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß in dieser Verordnung eine Verlängerung der Termine für die Abgabe der Vermögenssteuererklärung und für die Steueramnestie wahrscheinlich bis Mitte September vorgezogen sein wird.

#### Ein neuer Ost-West-Ozeanflug

Berlin, 22. Aug. Die Junkersmaschine, die Levine auf seinem Ozeanflug gelassen hat und von einem gewissen Wills Koda aufgekauft war und inzwischen einmündig überholt wurde, ist Samstag morgen auf dem Tempelhofer Feld um 7.30 Uhr zum Ost-West-Antarktisflug aufgestiegen. Sie hat Kurs auf Vishon über Lyon-Marseille. Der Flugkapitän ist Christian Johanson, außerdem liegt der Flugbegleiter Wills Koda und ein Fortuniste mit.

#### Raubüberfall auf eine Altonaer Bankfiliale 6000 Mark erbeutet

Altona, 22. Aug. Auf die Filiale der Westfälischen Bank in Altona-Stellingen wurde Samstag vormittag ein Raubüberfall verübt. In einem Auto fuhren drei Männer vor, die schwarze Masken trugen und sofort in das Bankgebäude eindringen. Der Bankvorsteher diktierte sie mit vordemontierter Waffe in Schach. Die Räuber erbeuteten etwa 6000 Mark und kletterten dann mit dem Auto in Richtung Elmshorn-Damburg. Ein Klempnermeister verurteilte, die Verdächtige auf seinem Motorrad zu verfolgen, mußte jedoch bald davon Abstand nehmen, da er von den Räubern mit der Waffe bedroht wurde. So sind die Täter zunächst entkommen.

#### Abdruck der Beziehungen Sonnens zum Vatikan?

Madrid, 22. Aug. In einer Unterredung, die der spanische Ministerpräsident, der Justizminister und der Außenminister mit dem päpstlichen Nuntius gehabt hatten, wurde von der spanischen Regierung formell erklärt, der Vatikan müsse seine Haltung gegenüber der spanischen Republik bestimmen. Wie es heißt, habe man dabei durchblicken lassen, daß keine bestimmte Antwort des Vatikans nicht erfolgen, der Abdruck der diplomatischen Beziehungen Sonnens zum Vatikan im Bereiche des wä-

stischen Kase. In dieser Unterredung kam vor allem auch die Abreise des Botschafters von Vitoria zur Sprache, der kürzlich beim Überdrehen der Grenze verhaftet wurde, weil er ein Geheimdokument an den Episkopat mit sich führte. Dem Nuntius soll der Standpunkt der spanischen Regierung in dieser Angelegenheit auch schriftlich überreicht worden sein.

#### Die amerikanischen Maßnahmen zur Stärkung der Baumwollpreise

Orleans, 22. Aug. Die Konferenz der Baumwollproduzierenden Staaten der Union stimmte gestern offiziell dem Antrag des Gouverneurs des Staates Texas zu, auf dem Wege der Gesetzgebung den Anbau von Baumwolle in den Südstaaten für das kommende Jahr zu verbieten. Ferner nahm die Konferenz einen Antrag an, nach welchem das Landwirtschaftsamt ersucht werden soll, 8 Millionen Ballen Baumwolle zu einem unter dem Marktwert liegenden Preise zu erwerben und sie zur Verfügung der Farmer zu halten. Ein Vorschlag, die Baumwollproduktion im Jahre 1932 nur um ein Drittel zu verringern, wurde mit lauten Protesten abgelehnt.

#### „Do. X“ in Miami gelandet

Miami, 23. Aug. Das Flugboot „Do. X“ ist am Samstag in der Biscayne-Bai in der Nähe von Miami auf das Wasser niedergegangen und wird voraussichtlich am Montagabend mit Kurs auf Keyport starten.

## Aus Stadt und Land

Altenfreig, den 24. August 1931.

#### Regentag

Wenn nur die Sonne morgen wieder scheint, Ist alles das im Augenblick verwunden: Grauschwarze Wolken zieh'n jetzt Stunden, Stunden, Ein Wandervolk, das leidenschaftlich weint.

Der Bach hat seine Blumen überpflut, Das keine Illa tropft aus den Springen, Des Friedhofs Rosenfrieden ist zerwühlt, Und die Zypressen ringen, ringen.

Die Lehren werfen sich in stummer Klage, Mein träumerischer Wald steht wild und wach — Ich liebe diese ausgewählten Tage! Und wand're unter regnerischem Dach.

Fest eingeschmiegt in meine raue Hülle, Ich möchte alles trösten, was da weint, Natur hat Ueberkraft und Ueberfülle! Wenn nur die Sonne morgen wieder scheint!

Karl Schott.

**Bekanntmachung der Zentralfstelle für die Landwirtschaft über die Eröffnung der Landwirtschaftsschulen.** Sämtliche Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am Mittwoch, den 4. November eröffnet. Die Tagesstunde für die Schuleröffnung wird vom Schulvorstand bestimmt und den auszunehmenden Schülern und Schillerinnen rechtzeitig bekanntgegeben. Die Anmeldung zur Aufnahme hat bis spätestens 15. Oktober zu geschehen und zwar für den Bezirk der Schule in Ragold, für den Oberamtsbezirk Ragold und den nördlichen Teil des Oberamtsbezirks Freudenstadt, bei Deconomierat Häder in Ragold; Calw, für die Oberamtsbezirke Calw und Neuenbürg, bei Landwirtschaftslehrer Piesch in Calw; Rottweil, für die Oberamtsbezirke Oberndorf, Rottweil, Spaichingen und Tuttlingen, bei Landesökonomierat Kienle in Rottweil; Herrenberg, für den Oberamtsbezirk Herrenberg, bei Landesökonomierat Joh in Herrenberg.

**Jubiläum der Fleischkarte.** Wir Deutsche sind ein recht vergnüglicher Volk geworden. Hand auf's Herz! Wer er-

innert sich, daß es fünfzehn Jahre sind, daß die Reichsfleischkarte ins Dasein trat? Am 22. August 1916 fand ihre „Geburtsanzeige“ im Reichsgesetzblatt. Wer denkt noch jener Zeit, da es ohne Karte weder Brot noch Mehl oder Zucker, weder Fleisch noch Fett oder Butter gab und zieht die Lehre daraus? Unsere Hausfrauen sollten vor allem jener schauerhaften Zeit gedenken, wo man uns laltherzig verhungern lassen wollte. Täten unsere Hausfrauen das, es würde sicher heute nicht so viel Geld ins Ausland wandern für Dinge, die Deutschland ebenso gut und ebenso preiswert selber bietet!

**Der Haber wird gemüht.** Die Haberernte im Lande hat begonnen. Der Haber ist stets Sommerfrucht, daher wird der Habereis am spätesten von allen Getreidearten geerntet. Der Bauer sagt: „Der Haber ist ein Lump, er will gern naß.“ „Geraten die Haber auf dem Sand, ist Unstern Herr im ganzen Land.“ „Wenn ein Wagen Heu verdirbt, kriegt man einen Wagen Haber mehr.“ „Die Haber muß man hineinshawimmen“, also bei nassem Wetter säen. Saatzeit ist, wenn die Krähen ihre Nester bauen und die Haselnußwärschen säuben, das ist Ende Hornung, anfangs März. Wenn man nach der Haberfaat die Hühner über den Acker treibt, so belohnt das Gott. „Hennepfl macht die Haber did.“ Der Haber soll nämlich nicht zu dick ausgeäht werden, sonst werden die Halme schwach und die Rippen klein. „Wenn der Haber ripert, werden die Mädchen hübscher.“ Das heißt: die Sonne bräunt die Gesichtsfarbe. „Wenn der Haber reist, werden die Mädchen weißer.“ Mit der Haberernte hat der Sommer seinen Höhepunkt überschritten. — Der Haber sagt: „Sä mich dünn, egg mich wohl, 's gibt eine ganze Scheuer voll.“ Der Haber will lang draußen bleiben: „Man muß ihn dreimal vergehen vor dem Einheimen.“ „Der Haber wird gemüht, wenn das Korn geät wird.“ — „Bartholomä: hat Korn, so ja; hat Haber, so mä.“

**— Erneuerung im Expressgutverkehr.** Seit 1. August 1931 können auf eine Expressgutart bis zu fünf Stücke auch dann aufgeföhrt werden, wenn die Sendung mit Rücksichtnahme belastet ist.

**— Die Reichsbahn führt Mehlfahrten ein.** Die Reichsbahn hat die Absicht, vom 1. November ab Mehlfahrten einzuföhren. Insgesamt sollen im Reich 15 Mehlfahrten mit je etwa 6000 Kilometer Bahnstrecke ausgegeben werden. Der Preis soll für die 3. Klasse 100 RM., für die 2. Klasse 140 RM. betragen. Außerdem ist auch die Ausgabe von monatlichen Bezirksfahrkarten geplant für etwa 600 Kilometer Bahnstrecke. In jedem Eisenbahndirektionsbezirk sollen zwei bis drei Bezirke gebildet werden. Die Preise dafür werden zwischen Personen- und Gültug verschieden sein und sich in der 3. Klasse zwischen 40 und 5 RM. bewegen. Die Reichsbahndirektion Stuttgart schlägt für ihren Bezirk die Ausgabe von drei Mehlfahrten vor, von denen eine das Gebiet zwischen Heilbronn und Tübingen beim Lorch-Göppingen und Calw-Frozheim umfaßt. Die zweite Bezirkskarte soll nordwärts bis Jagstfeld-Dehringen, südlich bis Hechingen, westwärts bis Wildbad und ostwärts bis Gmünd-Geislingen reichen. Die dritte Bezirkskarte soll begrenzt sein einerseits durch die Bahnlinie Stuttgart-Horb-Tuttlingen, andererseits durch den Teilabschnitt Aulendorf-Einsingen und Göppingen-Stuttgart. Im Süden soll die Karte bis Schwabenreute-Pfullendorf-Altschulheim-Aulendorf reichen. Die Bezirkskarten sollen gleichzeitig mit den Restkarten voraussichtlich am 1. November zur Einführung gelangen.

**Calw, 22. August.** Das Oberamt macht bekannt: Die Schweinefleischkarte in dem Bestand des Joh. Georg Dürr in Martinsmoos ist erloschen.

## Die Sport'ichen Jäger

Roman von Richard Skowronnek  
Copyright 1931 by Romanverlag „Digo“ Berlin W 30

### 3. Fortsetzung

Hauptmann Rabenhainer deutete auf den Eingang eines schmalen Gäßchens neben dem ragenden Maffio der alten Marienkirche, der Oberleutnant von Bahlenberg nahm unauffällig die Respektföhre seines Vorgesetzten, und sie schritten mit klappernden Säbeln auf dem holprigen Pflaster dem Seeufer zu, zwischen niedrigen Häuschen und engen Gäßchen dahin. Hendenmähe spielten im Rinnseln, hinter blinden Fenster Scheiben mit kümmerlich blühenden Besenolentypfen sahen blaße Frauen über eine Näharbeit gebeugt, und ab und zu kam aus der geöffneten Haustür das rasselnde Geräusch einer Stridmaschine oder das taktmäßige Klappen eines Webstuhls.

Der Hauptmann Rabenhainer ging, in schwere Gedanken versunken, dahin. Plötzlich griff er mit einer heftigen Bewegung in den Rocktasche, als müßte er sich Luft machen.

„Scheußlich wär' es, einfach scheußlich!“

„Pardon, wie meinten Herr Hauptmann?“

„Ih! ... Ah so, ich habe, wie's scheint, wieder mal laut geredet. Und verzeihen Sie, aber ich bin noch ganz benommen. Es handelte sich um eine mehr als ägerliche Geschichte. Sie spielt schon seit ungefähr zwei Jahren und hat uns einen heben alten Freund gekostet, aber ich darf im Augenblicke nicht darüber reden, ich habe — ein wenig voreilig viel leicht — mir selbst die Junge gebunden. Nur Gott helfe dem andern, daß er's mit seinem Versprechen genau so ernsthaft nimmt wie ich mit meinem Wort!“

Sie hielten vor einem Hause aus rotem Ziegelbau, das sich mit seinen zwei Stockwerken inmitten der niedrigen Umgebung ausnahm wie ein Riese unter Zwergen. Ein schmales Vorgärtchen trennte es von der Straße, rankende Kletterrosen mit leuchtend roten Blüten zogen sich um den Türrahmen, und in einem der kleinen Fenster hingen kunstvoll gewickelte Bündel von Seilen neben häßlichen Gurtenzeug. Auf einem darüber befestigten Schilde stand in großen gelben Buchstaben: Heinrich Röper, Seilermeister.

Sie flogen eine weißgeputzte Holzstiege empor, aus der geöffneten Küchentür drana Kleinfinderoseiderei und der brenn-

lige Geruch irgendeiner auf dem Herde schmorrenden Speise, oben kiffen ein Tadel und ein Fortschritt um die Wette, weißte den heimkehrenden Herrn witterten.

„Haben Herr Hauptmann das alle Tage?“ fragte der Oberleutnant von Bahlenberg nicht ohne ein gewisses Bedauern, und der kleine Rabenhainer zuckte lächelnd die Achseln.

„Man muß sich damit abfinden. Frau Röper, meine Hauswirtin, legt anheimelnd Wert darauf, mich jedesmal bei der Heimkehr über die Zusammenfassung ihres Rendis zu unterrichten, und den kleinen Schreihals da unten hab' ich vor 'nem Vierteljahr über die Tausche gehalten. Seither bin ich verpflichtet, seine ziemlich geräuschvolle Existenz als höchst erfreulich zu empfinden.“

Er schloß die Tür zu seiner Wohnung auf, die beiden Hunde überlupelten sich vor Freude und sprangen laut bellend an ihm in die Höhe, um sich, nach flatterhafter Begrüßung, gestitt wieder zu ihrer Vagertelle zu begeben.

Herr Köpffe von Foz und Herr Gräber von Dadel, stellte der Hauptmann vor, „zwei ruhmvollere Vertreter ihrer edlen Geschlechter und der Schreden ihrer Freunde. Aber, wenn ich nicht zu Hause bin, muß ich sie hinter Schloß und Riegel halten. Die Rechnungen für geriffene Hosen überreichen fast mein kümmerliches Hauptmannsgehalt.“ Und während er zu einem Wandschränkchen ging, um die Zigaretten zu holen, hatte sein Gast Gelegenheit, sich mit flüchtigem Blick in der Wohnung umzusehen. Daß sein Kompagniechef in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte, hatte er schon am ersten Abend im Kasino gehört, aber so lärglich hatte er sich's doch nicht vorgestellt. Außer einem steifehningen Sofa, einigen Rohrstühlen und einem großen Schreidische aus gebeiztem Tannenholz war an Einrichtungsstücken nicht viel vorhanden. Ein schäbiger Teppich deckte die blank geschweiften Dielen, und an den Wänden hingen als einziger Schmuck einige Gewebe, Rehgehörne und ein paar erotische Jagdtrophäen. Die halbmannslangen Spiege einer Antilope, ein Löwenfell, in dessen buschiger Mähne die Wotten gehauft hatten und zwischen Speeren, Pfeilen und Bogen ein durchschossener Lederschuld mit dem Speer und Federdarm eines afrikanischen Häuptlings. Ein kleines Messinggeschloß hing daran mit der lateinischen Inschrift: „Es kam umgekehrt. Klimatunde, 17. IV. 02.“

„Ah,“ sagte der Oberleutnant von Bahlenberg, um nur irgend etwas zu sagen, denn in dieser spartanisch einfachen Umgebung kam er sich felsam besonnen vor. „Herr Hauptmann sind alter Afrikaner?“

„Zu dienen. Erst zwei Jahre im Osten, dann aber, als die Herero frech geworden, ebensolange in Südwest. Die paar Knochen da an den Wänden, ein schwarz-weißes Bündchen im Knopfloch und beim kalten Wetter ein leises Fieberföhren sind die einzigen Errungenschaften.“

„Und der Schild da mit der merkwürdigen Aufschrift? Das ist doch sicherlich eine Erinnerung an ein ganz besonders interessantes Erlebnis?“

„Der Schild da? Das ist ein Erbstück. Ich erbe ihn an einem heißen Apriltage vor neun Jahren von dem afrikanischen König Mwarele, eine Minute ungefähr nach seinem mißlungenen Versuche, mich hinterläs zu spießen. Der freiwillige Kelter Kremzow stand nämlich neben mir und sprang dazwischen. Seine Majestät aber starben recht mißvergünftig, denn ich hatte ihr im Riggerhimmel als weißer Leibflode dienen sollen, und nun mußten sie sich höchstselbst da oben den königlichen Leib mit Palmkernöl salben. Die Herrschaften in Ostafrika nämlich schmieren sich täglich die Haut, wie wir etwa die hohen Stiebel, der Effekt des Wohlgeruches ist ungefähr derselbe! ... Aber, bitte, nehmen Sie doch Platz! Rauchen Sie?“

Herr von Bahlenberg setzte sich in das steifehninge Sofa und griff mit gehuchter Bereitwilligkeit in die dargebotene Schachtel. Es war die billige Kasinomarkte. ... Und als die Zigaretten brannten, legte sich der Hauptmann Rabenhainer behaglich in seinen harten Rohrstuhl zurück.

„Also jetzt, mein lieber Herr von Bahlenberg, zu dem, was ich freundschaftlich mit Ihnen besprechen möchte. Und da ist mir der eben genannte Kelter Kremzow eine willkommene Anknüpfung: die Affäre mit dem unheimlichen Erblaffer des Schildes da an der Wand spielte sich nämlich nicht ganz so einfach ab, als ich vorhin erzählte. Während die heimtückische schwarze Bestie mit eingelegtem Spieß gegen mich rannte, warf sich der Kelter Kremzow mit hoher Faust dazwischen, und es hing an einem Haar, daß er den mir zugebachten Stoß nicht mit der eigenen Brust parierte.“

„Das habe ich gleich am ersten Tage gemerkt. Herr Hauptmann sind sehr beliebt bei den Leuten!“

„Ah was, beliebt!“ Der kleine Rabenhainer machte eine unmutige Handbewegung. „Hängen sollen die Kerls an unsern wie an einem respektvoll verehrten Bruder. Und den Kompagniechef, der das Gefühl nicht zu weden versteht, soll der Teufel holen!“



**Fremdenstadt, 22. August.** (Schwerer Unglücksfall.) Otto Rügele, Schlosser aus Friedrichstal, ist dieser Tage schwer verunglückt. Auf dem Königshammer am elektrischen Ständer arbeitend, stürzte er aus beträchtlicher Höhe vom Dach und hat eine schwere Krietenquetschung und Gehirnerschütterung erlitten. Niemand ist Zeuge des Vorganges gewesen; Kinder fanden den Verunglückten, der dann ins Bezirkskrankenhaus verbracht wurde.

**Fremdenstadt, 22. August.** (Vom Fremdenverkehr.) Unsere Stadt nimmt in dieser Saison unter den deutschen Bade- und Kurorten die einzigartige Stellung ein, daß es nicht bloß die Besucherzahlen des Vorjahres voll erreicht, sondern sogar bedeutend überschritten hat. Es ist bekannt, daß fast fast durchweg ein Rückgang der Besucherzahlen um mindestens 10 Prozent festzustellen ist: Fremdenstadt dagegen hat heuer gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme der Zahl der Kurgäste um 18 Prozent nach dem Stand vom 18. August zu verzeichnen, an dem 2592 Kurgäste anwesend waren gegen 2196 im Jahre 1930. Besonders erwähnenswert ist zweierlei: erstens, daß diese Zunahme nicht bloß etwa für einen einzigen Tag oder wenige Tage festzustellen ist, sondern mit leichten Schwankungen nach oben und unten für fast die ganze Saison, und daß sie reflexlos auf vermehrten Besuch durch Deutsche zurückzuführen ist. Denn die Zahl der Ausländer ist gegenüber dem Vorjahr etwa gleich geblieben; dafür hat sich allerdings zur Freude der Hoteliers die Dauer ihres Aufenthaltes beträchtlich verlängert.

**Birkenfeld, 21. August.** Die Gemeinde Birkenfeld wird von Bettlern und Landstreichern in letzter Zeit detariert heimgehecht, daß es eine wirkliche Plage für die Einwohnerlichkeit bedeutet. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, wurde nun vom Ortsvorsteher folgende Einrichtung getroffen. Von der Polizeiwache werden Marken ausgegeben, das Stück zu 5 Pfg. Die Einwohnerlichkeit wird gebeten, diese Marken auf der Polizeiwache zu tauschen und sie anstelle eines Geldbetrags den haushaltenden Bettlern als Gabe zu verabfolgen. Gegen zwei solcher Marken erhält ein Bettler in der Wirtschaft „Zur schönen Aussicht“ hier eine Tasse Kaffee, für vier Marken einen Teller Suppe und für acht Marken ein Essen.

**Schwenningen a. N., 21. August.** Ein Vorfall, der die Wälder zur Vorsicht mahnt, ereignete sich in der Jahnhöhe. Das einzige Kind eines jungen Ehepaares hatte die Treppe zum ersten Stock erklimmt. Ein auf halbem Weg befindliches Fenster, das ausgehängt war, wurde zum Verhängnis. Raum dort angelangt, fiel es hinaus vor die Haustüre. Der Arzt stellte außer einer vorübergehenden Bewußtlosigkeit und kleinen Schürfwunden keinen weiteren Schaden an dem Kinde fest.

**Hirschau O. R., 23. Aug.** (Amtsenthebung.) Auf Grund einer vom Oberamt geführten Untersuchung wurde Bürgermeister Werz wegen Unterschlagung amtlicher Gelder vorläufig seines Dienstes entlassen.

**Waldstätten O. R., Balingen, 23. Aug.** (Brand.) Freitag abend brach in der Scheuer des Georg Zenter, Konsumvereinsladen, ein Schadenfeuer aus, das so stark um sich griff, daß das Wohngebäude des Genannten sowie das Kohlengebäude des Jakob Werz lichterloh in Flammen lud. Die Familie Zenter konnte nur noch das nackte Leben retten. Beide Häuser sind durch die ungeheuren Wassermengen bis auf die Grundmauern verloren.

**Stuttgart, 24. August.** (Ein Sommerfest mit tragischem Ausgang.) Ein erschütternder Vorfall hat sich Samstag abend bei einem Sommerfest der Stuttgarter Nationalsozialisten in einem Stuttgarter Gartentelebauamt zugetragen. Mit ihrem Sommerfest hatten die Ver-

anstalter ein Preischießen mit 6-Millimeter-Gewehren verbunden. Als einer der Teilnehmer an dem Preischießen kein Gewehr lud, hielt er dieses entgegen aller Regel ziemlich waagrecht. Pflüchlich trachte ein Schuß und eine bei dem Schießstand als Zuschauerin sich aufhaltende junge Frau sank tödlich getroffen zu Boden. Es entstand eine Panik, alles stürzte nach dem Schießstand, wo sich die Leute gleich um die am Boden liegende Frau annahmen. Es war jedoch zu spät. Das Geschöß hatte das Herz durchbohrt, so daß nach wenigen Augenblicken der Tod eintrat. — Das Sommerfest fand dadurch ein jähes Ende. Der Schrecken über den Tod der jungen Frau — sie war 25 Jahre alt und erst seit fünf Wochen verheiratet — ergriff alle Teilnehmer am Sommerfest. Sofort nach Bekanntwerden des Vorfalles trafen mehrere Polizeibeamte ein, um den Tatbestand festzustellen.

**Verkehrsunfall.** Am vergangenen Samstag ereignete sich in der unteren Königstraße ein schwerer Unfall. Ein Autofahrer wollte dort eine große Limousine — da der elektrische Starter verlagte — von Hand antreiben. Aus noch ungeklärten Gründen war dabei aber ein Gang eingeschaltet, so daß der Wagen plötzlich über seinen Besitzer hinweg quer über die Straße gegen einen Ladeneingang raste. Ein Passant versuchte noch im letzten Augenblick, den Wagen zum Halten zu bringen. Der Bestizer wurde schwer verletzt von der bald eingetroffenen Rettungswache und dem Ueberfallkommando ins Krankenhaus gebracht. Seine Gattin mußte hinten im Wagen sitzend diesen traurigen Unfall miterleben. Eine ungeheure Menschenmenge verstopfte noch lange die Königstraße.

**Sindelfingen, 23. Aug.** (Brand.) In der mechanischen Schreinerei von Friedrich Kuoß brach nachts Großfeuer aus. Es breitete sich mit rasender Schnelligkeit aus, so daß in wenigen Minuten die Flammen zum Dachstuhl hinausloderten. Der größte Teil des Hauses ist durch Feuer und Wasser zerstört.

**Stuttgart, 22. Aug.** (Schwerer Autounfall.) Freitag nacht gegen 1.30 Uhr riefen Ecke Käte- und Roiebüchlestraße zwei Autos zusammen, ein Privatwagen und ein Tagewagen. Mehrere Personen wurden verletzt darunter zwei schwer. Die Wagen wurden sehr stark beschädigt.

**Kommunistische Kundgebungsversuche.** Im Anschluß an die kommunistische Versammlung in der Viederhalle am Freitag abend gegen 11 Uhr durchzog eine große Gruppe von Kommunisten singend die Stadt. In der Büchlestraße und am Schloßplatz kam es zu kleineren Ansammlungen, die sich dann auf den Hindenburgplatz und auf die Gegend um den Wilhelmplatz ausdehnten. Schon nach kurzer Zeit erschien das Ueberfallkommando mit mehreren Wagen. In der Königstraße und ihren Seitenstraßen mußte mehrfach mit dem Gummiknüppel geräumt werden.

**Heidenheim, 22. Aug.** (Die Finanzlage der Stadt.) Im Gemeinderat berichtete Oberbürgermeister Dr. Zülle über die finanzielle Lage der Stadt und teilte mit, daß der Umlagefuß von 15 Prozent genehmigt ist. Die Reichssteuerüberwälzungen ergaben neuerdings eine Mindereinnahme von 33 840 RM. Diese sollen durch Erlöse aus Grundstücksverkäufen ausgeglichen werden.

**Friedrichshafen, 22. Aug.** (Ein neues Dieselboot.) In der nächsten Zeit wird das für den badischen Teil der Reichsbahnfährt bestimmte Dieselboot „Baben“, das mit dem neuesten Propellerantrieb Voith-Schneider ausgerüstet ist, mit seinen Probefahrten auf dem Bodensee beginnen.

**Reutlingen, 22. Aug.** (Ausstellung.) Das Staatliche Technikum für Textilindustrie macht der Allgemeinheit eine Sammlung von Kunstgeweben für kirchliche und weltliche Zwecke zugänglich, wie sie in dieser Art selbst in Museen nicht aufgezeigt werden kann. Man sieht in einer zeitlich geordneten, kunstgeschichtlich überaus wertvollen Ausstellung kostbare Stücke von der einfachsten Handweberei um das 1. bis 8. Jahrhundert unserer Zeitrechnung bis auf die neueste Entwicklung maschineller Produktion. Die von Professor Hermann Stängle nach künstlerischen wie nach geschichtlichen und technischen Gesichtspunkten gegliederte Ausstellung konnte dank der hochsinnigen Förderung des Bischofs von Rottenburg, der selbst seltene Stücke aus seinem Eigenbesitz zur Verfügung stellte, und mit Beigaben von Künstlern, Kirchen und Abteien, des Landesgewerbemuseums Stuttgart, des Stuttgarter Evang. Frauenvereins, einschlägiger Unternehmen und privater Kunstfreunde detariert umfaßt gestaltet werden.

**Orndel-Fall, O. R., Dehringen, 21. August.** (Sturmschaden.) Ein Wirbelsturm hat zahlreiche Bäume entwurzelt, die teilweise bis zu einem Duzend beieinander liegen. Einzelne mannsdicke Bäume wurden aus dem Boden gerissen und ein Stück fortgetragen. Bauholz hat es meterweit weggeschleudert. An einzelnen Dächern hat der Sturm großen Schaden angerichtet, so auch an dem neugebauten Kirchturm. Im Walde wütete der Sturm besonders verheerend. Wagen, die gebremst im Hof standen, wurden samt ihrer Last auf die Straße geschoben. Der Schaden an Obst ist hoch.

### Unruhen in Ulm

**Ulm, 23. Aug.** Die Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues“, die bereits am Freitag mittag und am Freitag abend zu Ruhedemonstrationen geführt hatte, über die die Polizei jedoch leicht Herr zu werden vermochte, gab am Samstag abend wieder Anlaß zu Ruhedemonstrationen, die ein solches Ausmaß annahmen, daß sie an Unruhe grenzten. Nationalsozialisten hatten sich in den Straßen, die an den Filmpalast angrenzen, wo der Film vorgeführt wird, in großer Zahl gesammelt und durch ihre Hitzlerische Aufregung in die Masse gebracht. Die Polizei griff ein und säuberte mit Gummiknüppeln die Straßen. Dabei wurde eine ganze Anzahl von Verhaftungen vorgenommen und es kamen auch Verletzungen vor. Die Unruhen hatten um 8 Uhr abends begonnen und lehten sich bis 1 Uhr nachts fort. Auf Seiten der Demonstranten setzte es allerhand Verletzungen ab, aber auch ein Kriminalbeamter wurde bewußtlos geschlagen.

### Die Notlage der Landwirtschaft

**Stuttgart, 22. Aug.** Der Württembergische Bauern- und Weinbauernbund hat an die Regierung folgende Kleine Anfrage gerichtet: Durch die anhaltend schlechte Witterung der letzten Wochen ist die rechtzeitige Einbringung der Ernte unmöglich gemacht. Der größere Teil der Feldfrüchte liegt auf den Feldern und ist zu einem großen Teil vernichtet oder mindestens so weit beschädigt, daß die zu gewinnende Ware nicht mehr marktfähig ist. Selbst dort, wo in vorrätiger Weise das Getreide in Hohen oder Fassen aufgestellt ist, kann man eine bedeutende Beschädigung durch Auswaschen feststellen. Die katastrophale Preisentwertung auf den Viehmärkten sowie die allgemeine Entwertung auf dem Butter- und Käsemarkt haben die Einnahmen der Landwirtschaft so weit herabgedrückt, daß diese kaum noch ausreichen, um die notwendigen Ausgaben für den Betrieb und den Haushalt bestreiten zu können. Wir fragen deshalb das Staatsministerium, ist es bereit, darauf hinzuwirken, daß a) der schwierigen Lage unserer Landwirtschaft beim Einsatz der Steuern und Abgaben Rechnung getragen wird; b) die Verordnung über den Steuerzuschuss vom 20. Juli 1931 nur dort an-

Er fiedte sich die ausgegangene Zigarette wieder an und ihr weniger lebhaft fort: „Sehen Sie, mein lieber Herr von Bahlenberg, und deshalb habe ich Sie zu mir heraufgeholt: Seit drei Tagen beobachte ich Sie, aber Ihre Art, mit der Mannschafft umzugehen, gefaßt mir nicht, und andererseits lese ich deutlich auf Ihrem Gesicht, daß dieses Mißbehagen auf Gegenseitigkeit beruht. Ihnen wiederum gefaßt die Art und Weise nicht, wie ich meine Beute behandle.“

„Aber, Herr Hauptmann, ich bitte sehr, und wie sollte ich?“

„Nein, welchen Sie mir nicht aus, es ist ja! Sie kommen aus einem der altpreussischen Regimenter, die sich einbilden, sie hätten die überlieferte Strammheit in Erbpacht genommen, und dieses erstrebenswerte Ziel wäre nur durch strengen Drill zu erreichen. Ich wundere mich gar nicht, daß wir alle hier Ihnen zunächst als arge Bummelanten vorkommen, aber — verlassen Sie sich auf mein Wort — in vier Wochen werden Sie sehen, daß unsere Methode erfolgreich zum gleichen Schlußeffekte führt. Nur mit dem Unterschied, daß unsere Kette Ihren vorgeschriebenen Dienst mit einer gewissen Freudigkeit tun.“

Der Oberleutnant von Bahlenberg richtete sich steif auf. „Herr Hauptmann werden verzeihen, wenn ich mir gestatte, mein altes Regiment in Schutz zu nehmen. Ob unsere Beute Ihren Dienst freudig taten, habe ich niemals untersucht, aber der Dienst war stramm! Das kann ich Herrn Hauptmann versichern.“

„Mein Berehrtester, wir reden aneinander vorbei und verstehen uns nicht. Und verzeihen Sie, wenn ich als der nur wenig Klügere — die paar Jahre Afrika haben mir über eine ganze Portion von Vordermännern hinweggeholfen — mich hier sozusagen als Schulmeister fr. we. Als Entschuldigung kann ich aber anführen, daß unser berehrter Kommandeur, der Herr Oberleutnant Brinkmann, die gleichen Ansichten hegt. Ein prachtvoller Mann und Soldat, der die drei üblichen Jahre bei den Jägern nicht nur als Sprungbrett in die höheren Kommandostellen benutzte, sondern sich nach Kräften bemühte, etwas von seinem Geiste als ein wertvolles Vermächtnis hier lebendig zu erhalten, auch nach seinem Abgange. Der Herr Oberleutnant ist also der Ansicht, daß wir in einer Zeit leben, die mehr erfordert als den altpreussischen Drill: ein Werden der Vorgesetzten um die Herzen ihrer Untergebenen!... Und er hat recht, denn was wir heute unter die Fahne kriegen, sind zur guten Hälfte Sozialdemokraten. Die sogenannten bürgerlichen Parteien haben keine Zeit, sich um die unzulässigen Vaterlandsverteidiger zu kümmern! Also ich kriega-

im Spätherbst etwa fünfzig Jünglinge vorgestellt, aus denen ich Soldaten machen soll. Aus ihren Zeitungen und von ihren älteren Arbeitsgenossen haben sie alles mögliche gelernt, nur keinen Respekt vor der Obrigkeit. Ueber die Dinge dieser und jener Welt wissen sie besser Bescheid als der liebe Gott selber, den Dienst unter der Waffe aber sehen sie als einen Zwang an, der nur unter freiem Zählnehtischen zu ertragen wäre. Und mit einem Male steht zu ihrer grenzenlosen Verbundung hat ein zähnefleißendes Ungeheuer ein gemüthlicher kleiner Knopp von Hauptmann vor ihnen, sagt: Na, meine Herren? Der steife Kraken belästigt ein blühendes, was? Aber das gibt sich, man gewöhnt sich überraschend schnell daran! Ueberhaupt, meine Herren. Sie werden sehen, der Dienst ist lange nicht so schlimm, als man ihnen vorerzählt hat. Täglich zehn Stunden Wärtel schmelen oder Metall drehen ist viel langweiliger! So rede ich noch eine ganze Weile fort, schmieren den Jungen Schlagfahne um die Waden, und mit einem Male brülle ich: „Stillgestanden!“, daß die Bäume auf unserm alten Erziehungspfad wackeln. Die Jünglinge aber kriegen einen Mordschreck, und ich komme zu den ersten Tönen. Vaterland, Pflicht zur Verteidigung des eigenen Herdes, wenn der Feind über die Grenze greift. In diesen Bestimmungen möchte ich euch erziehen, meine lieben Jungen, so schließe ich, und wer mir willig folgt, soll mein Freund sein und ich der seinige. Zu jeder Zeit will ich für ihn zu sprechen sein, wenn er irgendeine Beschwerde hat, und hier meine Reutnants und Oberjäger sind ebenso gesonnen wie ich, sind meine treuen Helfer, daß bei altem strammem Dienst in der Kompanie niemandem Unrecht geschieht!“

Na, und nach dieser allgemeinen Standpauke am ersten Tag kommt die Detailbehandlung. Bei jeder passenden Gelegenheit greife ich mir ein paar von den Jünglingen nacheinander heraus, gebe mit ihnen auf und ab und lange sie mit ein. Durch einige Teilnahme an ihrem bisherigen Ergehen, ein paar Fragen nach Eltern, Geschwistern, Ausichten in ihrem Beruf und so weiter... jedesmal, wenn der so behandelte wieder in Reih und Glied zurücktritt, habe ich einen neuen Freund gewonnen. Das ist vielleicht ein wenig zeitraubend, aber der Erfolg entschädigt. Wissen Sie z. B., was der Jäger Stengel, den ich vorgibt mit sedmarschmäßigem Antreten beim nächsten Sonntagappell bestrafte, in seinem Zivilberuf ist? — Maschinenschlosser in Hamburg und trotz seiner jungen Jahre schon Vertrauensmann der Sozialdemokratischen Partei! Ich bin überzeugt, daß nach seiner Entlassung, wenn man in jeder Oeeanwort aufs Militär schimpft, wird er

sagen: Haltet das Maul, das versteht ihr nicht! Ich hab' meine zwei Jahre bei den Spont'schen Jägern abgedient, und ich sage euch, das war ein Vergnügen! Und dann kriegt er leuchtende Augen, fängt von seiner Dienstzeit zu schwärmen an, von seiner dritten Kompanie und seiner Korporalschaft. Ich aber hör' mir das an — im Geiste natürlich — und sage, ungeheuer selbstzufrieden: Kleiner Rabenhäner, das hast du wieder mal gut gemacht! Wieder mal einen Jungen in die Welt entlassen, der auf seine Dienstzeit nicht schimpft, sondern dem sie eine Quelle freudiger Erinnerungen ist! Das aber ist die Hauptsache, und darauf allein kommt es an.“

Hauptmann Rabenhäner hatte sich warmgesprochen, etwas von seiner impulsiven Art, die Dinge anzupacken, lag auf seinen Lippen über.

„Ich danke Herrn Hauptmann für diese Viertelstunde“, sagte er lebhafter als sonst und beinahe herzlich, „ich will mir aus ihr eine Lehre mitnehmen. Und wenn Herr Hauptmann vielleicht die Güte hätten, jetzt mir auf ein paar Fragen Auskunft zu erteilen: ich fühle mich noch so fremd in den hiesigen Verhältnissen...“

„Die hiesigen Verhältnisse? Aber mit Vergnügen! Und das ist eine sehr einfache Geschichte, läßt sich mit ein paar kurzen Worten erklären: Alles dreht sich hier um das Bataillon, wie in einem sorgfältig geordneten Planetensystem etwa um die Sonne. Oder, um's Ihnen plastisch zu demonstrieren: hier dieser Hahndocher meintwegen, den ich in die Mitte der Tischplatte stelle, ist das Bataillon, und drum herum ziehe ich drei Kreise... ja!“ Und mit einem gutmüthigen, halb entschuldigenden Nicken fügte er hinzu: „Wenn Sie's noch nicht gewußt haben sollten, daß ich Junggefelte bin, würden Sie's jetzt gemerkt haben. Herr von Bahlenberg, aber auch das hat seine guten Seiten. Von der Staubficht auf der Tischplatte hebt sich das eben gezeichnete Planetensystem recht deutlich ab!“

(Fortsetzung folgt.)

### Humor

Ein guter Gedanke. Pastor: „Wenn Sie dieses Leben fortführen, wird Petrus Sie nicht in den Himmel hineinlassen!“ — Der Kengeredete: „O doch, ich habe nämlich einen feinen Trick! Wenn ich oben ankomme, mache ich die Tür auf und gleich wieder zu, und immer wieder auf und zu. Schließlich ruft Petrus ärgerlich: Lassen Sie das doch. Entweder bleiben Sie draußen oder kommen Sie herein.“ Na, und dann gehe ich eben hinein! — Schwere's Felden. „Ihm, Frau Huber, wo fehlt es denn?“ — „Ach, Herr Doktor, das Rechen! Ich kann meinen Arm kaum über den Kopf bringen, und mit den Beinen ist es genau so!“

sumenden ist, wo nachweislich eine absichtliche oder fahrlässige Zurückhaltung von Steuern erfolgt; c) bei den landwirtschaftlichen Betrieben, die sich in diesem Jahre in besonders schwierigen Verhältnissen befinden, die Verzuagszuschüsse insbesondere bei Landes- und Gemeindesteuern unterbleiben, weitgehend Steuerfremdungen gewährt werden und auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage des einzelnen Steuerzahlers, die zur Aufrechterhaltung der Betriebe nötige Rücksicht genommen wird.

### Buntes Allerlei

#### Heirate durch Randsunk!

Die Randsunkstationen Japans versenden seit langer Zeit Heiratsangebote japanischer Damen. Die Kandidatinnen beschreiben in diesen Angaben in blumiger Sprache ihre geistigen und körperlichen Vorzüge. Ein typisches Beispiel eines solchen Randsunk-Heiratsangebots ist dieses: „Ich bin ein sehr schönes Mädchen. Mein Haar ist so weiß wie die Wolken. Mein Teint hat den Glanz und den zarten Hauch einer Blüte. Mein Gesicht ist so beweglich wie die Blätter der Trauerweide. Meine braunen Augen sind wie zwei Hörner des Mondes. Ich habe genug Besitztümer, um mein Leben in glücklichem Wohlstand mit meinem Geliebten zu verbringen. Wenn dieser Ruf von einem jungen Mann vernommen wird, der liebenswürdig ist und gut ausseht, so will ich mich mit ihm für das Leben verbinden. Und wenn wir tot sind, so wollen wir für immer in einem Grab aus rotem Marmor ruhen.“ Angebote dieser Art werden jetzt täglich ausgesandt. Ob sie großen Erfolg haben?

#### Die trauernde Witwe

In einer kleinen Stadt in der Nähe von Philadelphia wurde vor einigen Tagen einer der angesehensten Kaufleute der Stadt beigesetzt. Der Verstorbene hat als Stadtrat seiner Stadtgemeinde große Dienste erwiesen und da er einen guten und freundlichen Charakter hatte, war das Bedauern über seinen Hinsang groß. Die ganze Stadtbevölkerung beteiligte sich am Leichenzug. Am offenen Grabe hielt der Gemeindepriester eine glänzende Rede zu Ehren des Toten und unterstrich den großen Verlust, den sein Hinscheiden für die Stadt bedeutete: „Der frühzeitige Tod des allgemein verehrten Mannes ist umso mehr zu beklagen, lagte der Priester, als er eine junge, kaum 24jährige Witwe hinterlassen hat.“ Da erhob die tröstliche Witwe ihr von Tränen überflutetes Gesicht und sagte: „Herr Pastor, nur 23 Jahre.“

### Letzte Nachrichten

#### Schwere Unfälle beim Riesengebirgsrennen — Todessturz des Motorradrennfahrers Stejler — Von Brauchitsch schwer verletzt

Oberjägerberau, 23. August. Anlässlich des Riesengebirgsrennens bei Schreiberhau am Sonntag ereigneten sich zwei schwere Unfälle, von denen der eine ein Todesopfer forderte. Beim Training am Samstag auf der fünf Kilometer langen, sehr kurvenreichen Rennstrecke fuhr der Motorradrennfahrer Stejler aus Allersdorf-Liebethal (Schlesien) gegen einen Baum und zog sich sehr schwere Verletzungen zu, denen er am Sonntag erlegen ist.

Im Rennen startete als letzter in der schweren Sportwagenklasse der bekannte Mercedes-Benz-Fahrer Manfred von Brauchitsch auf dem 7-Liter-Mercedes-Benz-Kompressor. Am Ausgang der sog. Königskurve, einer Haarnadelkurve, schitt von Brauchitsch die Kurve zu scharf, so daß er im letzten Augenblick den Wagen nach außen reifen mußte. Der Wagen schlug nach der Außenseite und kam mit dem rechten Vorderrad auf einen Sandberg, der ihn hochwarf und schließlich seitlich zum Umstürzen brachte. Der Wagen landete mit den Rädern nach oben im Straßengraben. Von Brauchitsch verlor sich unter dem Chassis hervorzuwickeln, brach dann aber zusammen. Er blutete stark aus dem Mund. Er hatte innere Verletzungen und Brustquetschungen erlitten, indem ihm das Steuerrohr Brust und Leib eindrückte. Von Brauchitsch wurde in das Hotel „Lindenhof“ gebracht. Sein Zustand soll nicht ausgesprochen bejorgnisserregend sein.

#### Im Stauden verunglückt — Drei Tote

Stockholm, 23. August. Ein schreckliches Unglück, das drei Menschenleben forderte, ereignete sich heute in einem Stauden des Elektrizitätswerks Karsfors bei Vaholm in Südschweden. Ein Herr war mit zwei Damen zusammen in das vor einiger Zeit entleerte Becken hinabgestiegen, um die Anlagen zu fotografieren, als plötzlich die Schleuse geöffnet wurde und eine gewaltige Wassermenge die drei Menschen mit sich riß. Alle drei kamen in den Fluten um.

#### Paddelbootunglück — Zwei Tote

Nabburg (Bayern), 24. August. Ein Gymnasiast und ein Elektrotechniker aus Nabburg, 18 Jahre alt, wurden beim Paddelbootfahren auf der Raab über ein Wehr getrieben, so daß das Boot kenterte. Beide ertranken.

#### Gestorben

Dottenweiler: Dorothea Kilgus geb. Kober, 71 J. a. Glatten: Martin Jünker, Amtsdienerr a. D., 58 J. a. Schopfloch: Barbara Raier, Sonnenwirtsmitwe, 70 J. a.

#### Natürliches Wetter für Dienstag

Während sich im Westen schwacher Hochdruck befindet zeigen sich im Norden Depressionsgebiete. Für Dienstag ist deshalb mit einem Fortbestehen des veränderlichen und infreundlichen Wetters zu rechnen.

#### Geschäftliche Mitteilungen

##### Ein Mahnung aus dem Küfergewerbe

Trotz der sehr guten Obst- und Weinaussichten wurde festgestellt, daß die Aufträge bei den Küfermeistern noch recht spärlich sind. Es muß ja gesagt werden, daß die wirtschaftliche Lage, die heute so ziemlich alle Schichten der Bevölkerung drückt, Hauptgrund des schlechten Geschäftsganges ist. Das sollte aber für viele dennoch kein Grund sein, notwendige Reparaturarbeiten und Reparaturen heute schon ausführen zu lassen. Was den Bedarf an neuen Fässern anbetrifft, so soll hier gesagt sein, daß jeder Küfermeister einen kleinen oder größeren Vorrat an solchen hat. Man sollte sich nicht darauf verlassen, daß letzten Endes noch ein Fäß noch beim Fäßhändler zu haben ist. Es darf ruhig gesagt werden, daß die von „gewissen“ Händlern mit dem Bemerkten, „nur einmal mit Wein gefüllt“, angebotene Fässer oft Kastanienholzfässer sind, die sämtliche mit Auslandswein nach Deutschland kommen und nach der Entleerung sich nicht rentieren, zurückgeschickt zu werden. Die leichte Bauart und ganz maschinenmäßige Herstellung derselben spricht schon dafür, daß sie für den einmaligen Gebrauch gerade recht, aber als Lagerfässer nicht geeignet sind.

## Unsere Zeitung bestellen!

Soeben erschienen:

### Heilung von Gallen- und Nierensteinleiden

Von Dr. med. Behr.

Preis 2.— RM.

Dieses neue Buch enthält genaue, oft mit Erfolg erprobte Angaben über die Diät, Vorbeugung und Heilung.

Vorrätig in der  
W. Rieker'schen Buchhandlung in Altensteig.

### Prima Strapazier-Knaben-Stiefel

Elefanten-Marke

mit Garantieschein über 1/2 Jahr für Haltbarkeit der Sohlen.

Preislisten: Nr. 27—30 Mk. 5.70  
Nr. 31—35 Mk. 6.40  
Nr. 36—40 Mk. 7.90

Benützen Sie diese äußerst günstige Gelegenheit.

Alleinverkauf:  
**Schuhhaus Wilt. Maler, Altensteig.**

### W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Vom einfachen Handzettel bis zu den umfangreichsten Katalogen werden alle Drucksachen in Qualitätsausführung schnellstens und preiswert geliefert

FERNSPRECHER NR. 11.

1 Pfund Dose  
65% ist geprüft und empfohlen durch den Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine



Georg Drexel, Kol.-Waren  
J. Hilber, Löwendrogerie  
Valent. Jörgler, Kol.-Waren  
Karl Kohler, Sellerei  
L. Luz jr., Inh. E. Beck, Kaufmann  
Fr. Schlumberger, Drogerie  
M. Schwarz, Kol.-Waren

### Flußland

hat zu verkaufen  
**Schmidt, Berneck**  
Mühle am See.

### Briefhüllen

liefert rasch und billig die  
**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
Altensteig.

### Alles für Photosport

stets frische Filme  
frische Platten  
in allen Größen

### Entwickeln Copieren Vergrößern

beim

### Photo-Haus Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger  
Altensteig  
gegenüber Grünen  
Baum, Telefon 50

An

## Unterhaltungs-Lektüre

finden Sie stets eine schöne Auswahl in Büchern, Zeitschriften und Bilderblättern, sowie Tageszeitungen in der

**W. Rieker'schen Buch- u. Schreibwarenhandlung, Altensteig**  
Telefon 11.

Altensteig

### Zur Verbrauchszeit empfehle:

- Räsmilchkäse 6/6 Carton 50 S
- Emmentaler o. Rinde Carton 65, 85 S
- Emmentaler o. Rinde 1 Pfd. M. 1.60
- Camembert Edelweiß 6/6 Carton M. 1.40
- Bergmilch Rahmkäse 100 Gr.-Stück 20 S
- Rahmkäse 20% 200 Gr.-Stück 25 S
- Rahmkäse 40% 200 Gr.-Stück 40 S
- Rahmkäse Bacher 45% 200 Gr.-Stück 60 S
- Edamer holl. vollfett 1 Pfd. M. 1.60
- Emmentaler ffr. vollfettig 1 Pfd. M. 1.60
- Bayr. Kräuterkäse 150 Gr.-Stück 30 S
- Glarner Kräuterkäse in Spunden Stück 15 S
- Stangenkäse in Staniol 30/40%, 80 S, M. 1.—
- Stangenkäse 20—25% 1 Pfd 55—60 S
- Stangenkäse durchreif 1 Paible 50 S
- Ffr. Allg. Stangenkäse ohne Rinde haltbar streichfertig in 1 Pfd.-Rischen 75 S
- Ffr. Allg. Tafel- und Tee-Butter 1 Pfd. M. 1.70, M. 1.80
- Bienenhonig Würstlg. und Bayr. offen 1 Pfd. M. 1.70, M. 1.60
- in Pfd.-Gläser 20 S höher

mit 5 Prozent Rabatt.

### Chr. Burghard Jr.

## Die Modealben

der kommenden Herbst- und Winterfaison

- Lyons Modenalben
- Wiener Modenschau
- Elegante Wienerin
- Bazar Wäschealbum
- Benjers Wäscheführer
- Elite

sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig**

## Gewerbebank

Altensteig e. G. m. b. H.

Für jedermann:

**Für Mitglieder:**  
Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung  
Diskontierung guter Warenwochsel  
An- und Verkauf von Wertpapieren

**Annahme von Spargeldern**  
bei höchstmöglicher Verzinsung  
Mindesteinlage 5 Mark  
Errichtung provisionsfreier Scheck-Konten

Beinge morgen von 8 Uhr ab auf den Marktplatz  
**Tomaten** Einheimische bei 10 Pfd. M. 1.10 sowie  
**billige Birnen Traubenn. Pfirsiche**  
Fran. Rech.  
NB. Verkauf stets billiger wie jede andere Ragolder Konkurrenz.

